

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 53 (1974)
Heft: 3

Artikel: "Die Totalenteignung ist für viele ein furchterregendes Schreckgespenst..."
Autor: Hübener, Karl-Ludolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-338821>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Kirche unterscheidet zwischen weisser und schwarzer Magie. Wer wie der Zigeuner an einen andern Gott glaubt, kräuterkundig und medial veranlagt ist, gilt als Schwarzmagier und Teufelsbuhle; er kommt auf den Scheiterhaufen. Weiss ist nur die Magie von Christus und den Heiligen, wenn sie Kranken die Hand auflegen und mit Gebeten böse Geister aus Haus und Stall vertreiben.

Golowin zeigt uns aber, dass auch die Zigeuner meistens nur Gutes tun und auf ihren nächtlichen Tanzplätzen sich nicht mit dem Satan, sondern unter sich vergnügen. Dass sie es allerdings mit der Treue nicht so genau nehmen und zum Picknick nicht alles im Laden kaufen, sondern einiges bei einem Bauern stibitzen, dürfte nicht nur ein gutbürgerliches Vorurteil gegen das «Lumpen- und Hexenpack» sein. Aber auf jeden Fall gilt es für den Zigeuner als Schande, einen Armen zu bestehlen und ein schwangeres Mädchen sitzenzulassen. Das Zigeunerlager gleicht der Kommune unserer Hippies, die sich ja auch in ihrer Kleidung und Musik, im Rauschgenuss und Gammeln von den Fahrenden inspirieren lassen: Man ist nicht monogam, aber man hilft einander, und man verletzt das Gesetz nur gegen Ausbeuter und Imperialisten!

Ist Golowin auch nicht Sozialist, sondern Landesring-Grossrat, so schlägt sein Herz doch für die Unterdrückten und Verfolgten. Seine Rechtfertigung der Moral und der Magie der Zigeuner hat bei der Berner Regierung, die seit alters den «Asozialen» mit strenger Hand begegnet, zu einem Einsehen geführt: Sie will den kundigen Grossrat als Lehrer der Lehrer einsetzen; der Lehrkörper darf sich auf Ferienkurse in Zigeuner-kunde freuen! Wir alle aber dürfen sein Buch kaufen, denn es wird in unserer Zeit von keiner Obrigkeit verboten. Nutzen wir es, denn wer weiss, wann wieder ein Feuer für Bücher und Hexen brennt.

Die Totalenteignung ist für viele ein furchterregendes Schreckgespenst und völlig unakzeptabel; teils stecken grundsätzliche Erwägungen dahinter, teils wegen der schwindelerregenden Entschädigungskosten und wohl auch wegen des Bewusstseinsstandes der Bevölkerung . . .

Fraglich ist ausserdem, ob stets mit klingender Münze bezahlt werden muss, ob nicht statt dessen eine Entschädigung durch Miteigentumsanteil an Gebäuden, Wertpapieren oder Renten einen gangbaren Ausweg aus dem Dilemma der kommunalen Finanznöte bietet. Schliesslich sollte man nicht vergessen, dass nur der Bodenwert, nicht aber der Gebäudewert entschädigt wird, denn das Volleigentum am Gebäude bleibt erhalten.

Karl-Ludolf Hübener in «Die Neue Gesellschaft»